



Guten Tag!

Dieses Wort der Woche entstand in Zusammenarbeit mit Daniel Beutler. Er arbeitet für die Organisation Hilfe für Mensch und Kirche, die HMK. Das Hilfswerk unterstützt verfolgte Christinnen und Christen und notleidende Menschen in Rund 40 Ländern auf der ganzen Welt.

Heute und in der Schweiz haben wir Glück. Christinnen und Christen werden weder systematisch vom Staat verfolgt noch durch einen Mob umgebracht. Allerdings haben wir andere Herausforderungen. Geld, Ruhm, Position, Ansehen, Likes auf den sozialen Medien usw. verlangen unsere Aufmerksamkeit. Sie versprechen uns vermeintliche Sicherheit inmitten der vorherrschenden Angst. Der Angst «zu wenig zu bekommen.» Zudem können wir selbst in der Schweiz unsere Zukunft nicht garantieren oder absichern. Alle Versuche scheitern früher oder später. Gute Jobs kommen und gehen, die Gesundheit ist anfällig, Beziehungen erleben auch ihr auf und ab.

Viele Psalme, Erzählungen und Begebenheiten in der Bibel zeugen von einem Wandel: von der Angst hin zum Vertrauen in die Liebe oder Fürsorge Gottes für uns. Man könnte auch von

einem Umzug sprechen: aus einem Haus, das von einem Geist der Angst erfüllt ist, in ein Haus, das vom Geist der Liebe erfüllt ist. Sie zeugen von der Möglichkeit zur Veränderung, die wir immer wieder erhalten.

Vielleicht können wir es auch mit dieser Frage umschreiben: «Was treibt mich?» Ist es eher und häufiger die Angst – oder ist es eher und häufiger die Liebe? Oder, um es mit Martin Luther zu formulieren: „Woran du aber dein Herz hängst, das ist dein Gott“. Woran hängst du dein Herz? An die Angst, zu wenig zu bekommen oder an die Liebe Gottes, von der es mehr als genug gibt? Im Evangelium nach Lukas ist es so formuliert: «Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.» *Lukas 12,34*

Geschichten und Erlebnisse von verfolgten Christen in anderen Ländern können uns bei unserem Umzug vom Haus der Angst in das Haus der Liebe helfen. Sie ermutigen uns, nicht bloss auf die Realität unserer aktuellen Umstände zu schauen, sondern auf die unsichtbare Realität der Liebe und Fürsorge Gottes für uns zu blicken. Er ist mit uns und für uns.

Pfrn. Ghislaine Bretscher

Link Hilfe für Mensch und Kirche: www.hmk-aem.ch